



„Eine Revolution wird nur geboren aus Kultur und aus Ideen heraus“ Fidel Castro

Seit Ende letzten Jahres arbeiten mehr als 120 kubanische Lehrer in Honduras. Ein Abkommen zwischen beiden Ländern hat das Ziel, den Analphabetismus zu beseitigen: die Kampagne ist für die Dauer von 2 Jahren geplant und soll 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Nach einer Erhebung gibt es im Land 710 000 Betroffene, das sind 12% der Bevölkerung. Neben den kubanischen Pädagogen arbeiten einheimische Lehrer, Pensionäre und Studenten und werden dabei weitergebildet.

Die kubanische Lehrmethode „Yo sí puedo – ja, ich kann“ wurde um die Jahrtausendwende von der 2015 verstorbenen Professorin Leonela Inés Relys Díaz entwickelt, die schon 1961 als 15-Jährige aktiv an der Kampagne in Kuba beteiligt war,

welche die Insel in etwas über einem Jahr von diesem Übel befreite. Mit ihrer innovativen Methode, welche u.a. von der UNESCO ausgezeichnet wurde, haben in ca. 20 Jahren weit über 10 Millionen Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien das Lesen und Schreiben gelernt. Dieses Ziel kann innerhalb von maximal nur 3 Monaten auch von älteren Lernwilligen erreicht werden.

Die weltweite Hilfe für Benachteiligte ist ein Eckpfeiler der revolutionären Ethik. Das Land schickt Ärzte, Lehrer und Ausbilder und zeigt immer wieder aufs Neue: Eine Politik, die den Mensch in den Mittelpunkt stellt, ist möglich! Wir stehen an der Seite Kubas und weisen die Verleumdungen gegen das Land zurück. Zur Zeit unterstützen wir sein Gesundheitswesen und zählen dabei auch auf eure Mithilfe.

